

# *Unsere Meinung über den „Neuen Weg“*

Die Konferenz des „Neuen Wegs“ - ein Schritt zur Verbesserung unserer  
Parteiliteratur

Mit spannendem Interesse verfolgte ich die Vorbereitung der Leserkonferenz des „Neuen Wegs“. Auch ich begrüße die Konferenz, weil ich darin einen weiteren Schritt zur Verbesserung unserer Parteiliteratur erblicke. Die Konferenz kann und wird nur zum Nutzen aller Leser sein.

Voraussetzung ist, daß jeder Genosse seinen aktiven Beitrag zur Unterstützung der Redaktion unter Beweis stellt. Denn fertige Arbeit ist noch niemals vom Himmel gefallen und so auch in diesem Fall.“

Walter Arnold  
Freital

## Neue Methoden in der Lektions- und Vortragstätigkeit

Was ich am „Neuen Weg“ bemängle, ist, daß zu wenig die Kampferfahrungen alter Genossen genützt bzw. weiter vermittelt werden. Dabei meine ich besonders solche, die auf langer Partierfahrung beruhen. Diese Genossen haben an großen revolutionären Taten teilgenommen oder sie selbst vollbracht, waren selbst Führer der Massen, hervorragende Organisatoren und Agitatoren.

Auf dem Gebiete der Propaganda fehlen noch mehr Erfahrungen in der Lektions- und Vortragstätigkeit. Wir haben z. B. mit der Methode, in unserer

Ausstellung zur Vorbereitung des 40. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution Lektionen und Vorträge abzuhalten, die besten Erfolge gehabt. Im Betrieb dagegen konnten wir nur schwer Teilnehmer nach Arbeits-schluß finden. Auch haben wir noch nicht den Idealfall gehabt, wie es sich die Abteilung Agitation und Propaganda beim ZK vorstellt, daß wir jede Lektion mit den Belegschaften vorbereiten konnten.

Hans-Joachim Laue  
Leiter der Abt. Agitation und Propaganda  
der Bezirksleitung Suhla

## Erfahrungen in der gesamtdeutschen Arbeit vermitteln

Es wäre gut, beim Erfahrungsaustausch mehr als bisher die Form der Gegenüberstellung, sowohl in bezug auf Methoden als auch auf Probleme, anzuwenden (gleichgeartete Betriebe, Parteileitungen, Kreise usw.). Das würde auch gleichzeitig zu besserem Meinungsstreit führen.

Meiner Meinung nach wird der gesamtdeutschen Arbeit in unserem „Neuen Weg“ zu wenig Beachtung geschenkt. Es müßte mehr davon berichtet werden, mit welchen Methoden und Mitteln z. B. Betriebe, Wohngebiete oder Kreise im Zusammenhang mit der Nationalen Front die gesamtdeutsche Arbeit leisten. Es müßte besonders hervortreten, wie die Grundfragen des 30. Plenums dabei im Mittelpunkt stehen. Es sollte auch über

die Erfahrungen berichtet werden, die in der ideologischen Vorbereitung und in den Aussprachen mit solchen Kollegen und Genossen gemacht wurden, die nach Westdeutschland fahren bzw. darüber, wie die Auswertung in den Parteiorganisationen erfolgte.

Als besonders notwendig schlage ich vor, über die Auswirkung und Durchführung bestimmter zentraler Beschlüsse, die für lange Zeit Bedeutung haben, laufend zu berichten. Ich denke z. B. an den Beschluß über Bildung und Arbeit der Agitationskommissionen in den Bezirken und Kreisen.

Herbert Fiebig  
Mitarbeiter der BL Karl-Marx-Stadt

## Parteiorganisationen auffordern, ihre Arbeit einzuschätzen

Ich schlage vor, um den v Inhalt des „Neuen Wegs“ lebendiger zu gestalten, daß der „Neue Weg“ ab und zu die Parteiorganisation eines Betriebes zu einer Stellungnahme über ihre Arbeit auf-

fordert, besonders solche, die gern ihre Kenntnisse für sich behalten. Im Betrieb schauen uns die leeren Kästen an: „Hier spricht der Agitator der Partei“ — aber leer bleiben sie! Wenn nun in einem